

zora janković **konstrukt**

zora janković  
**konstrukt**

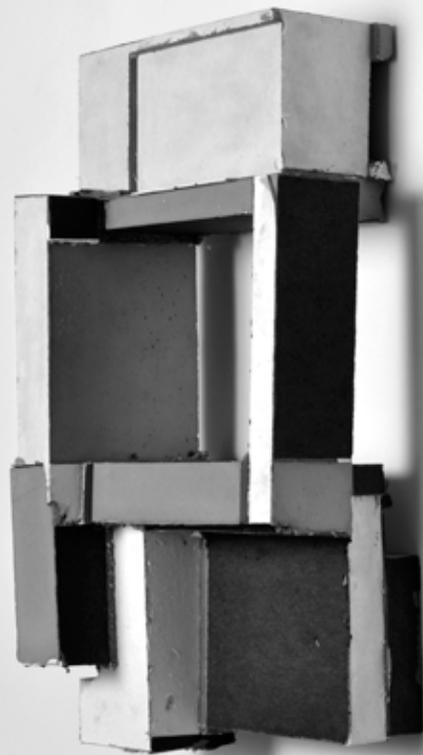
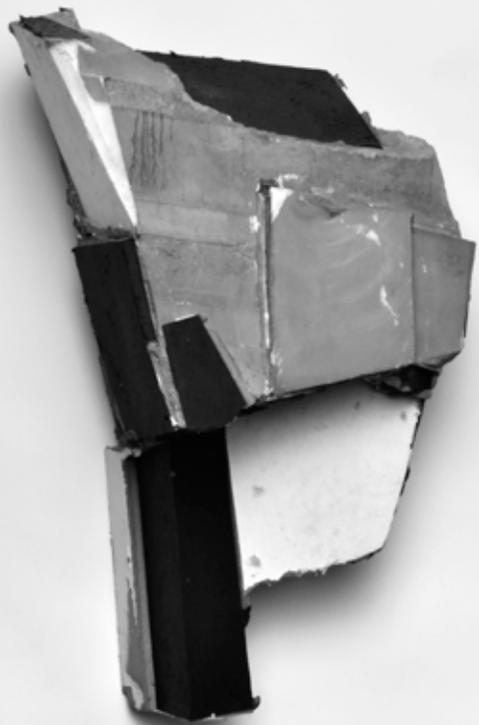
▶ galerie haus 23

Wohl kein anderer Kontrast ist derart grundsätzlich wie der Gegensatz von Hell und Dunkel. Dies gilt keineswegs nur für die Kunst, sondern ganz existentiell – man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, wie stark wir in den ständigen Wechsel von Tag und Nacht eingebunden sind. Treten zu den beiden Extremen Schwarz und Weiß noch Grautöne, als beider Mischung, so leisten diese drei unbunten Farbwerte in der Kunst die einfachste Verbildlichung von Plastizität auf der Fläche, am häufigsten wohl in grafischen Medien. Einen von Hell zu Dunkel modulierten, zweidimensionalen Gegenstand sehen und empfinden wir als Volumen.

Außer Fotos, in denen einfache weiße Körper durch entsprechend harte Beleuchtung eine breite Spannweite von Grauwerten bis hin zum Schwarz erzeugen, fertigt Zora Janković Objekte durch Betonguss an, die außer ihrer schon meist komplexen Körperlichkeit auch noch Schwarz-, Weiß- und Grautöne zeigen. Mit der Oberfläche des mehr oder weniger grauen Beton haben sich nämlich teilweise noch schwarze und weiße Papierreste der nach dem Guss entfernten Verschalung fest verbunden. Es handelt sich also nicht um nachträgliche Retuschen oder eine Farbfassung zur Imitation eines stofflichen oder plastischen Effekts, sondern um eine materialbedingte, von vornherein einkalkulierte Farbigkeit der Objekte in Schwarz, Grau und Weiß. Anders als in der traditionellen Skulptur steigert hier die Farbgebung nicht die plastische Wirkung der oft mit geraden Linien und annähernd rechten Winkeln komponierten Objekte. Stellt man sich diese in einem Gedankenexperiment einfarbig vor, etwa nur grau, dann würde dem Auge über den Grad an Helligkeit bzw. Dunkelheit sehr genau die räumliche Position des entsprechenden Teils signalisiert. Da nun aber die Objekte, unabhängig von ihrer räumlichen Erstreckung, in drei Tönen erscheinen und diese selbst dem räumlichen Helldunkel unterworfen sind, treten Widersprüche zwischen Farbton und räumlicher Position auf. Diese führen letztlich zu einer deutlichen Steigerung der ohnehin schon komplexen räumlichen Struktur der Objekte.

Matthias Bleyl













index

relief

o.t. 2014

beton papier

39 x 16 x 15 cm

39 x 24 x 19 cm

39 x 20 x 14 cm

skulptur

o.t. 2014

beton papier

65 x 40 x 42 cm

51 x 28 x 50 cm

33 x 42 x 30 cm

fotografie

o.t. 2012

silbergelatineabzug

22 x 14.5 cm

1978 ljubljana slowenien  
lebt und arbeitet in berlin  
zora.jankovich@gmail.com

galerie haus 23  
kunst und kulturförderverein cottbus e.V.  
galerie-haus23.de



**galerie haus 23**

kunst und kulturförderverein cottbus e.V.  
marienstraße 23 03046 cottbus  
tel.: 0355-702357  
galerie-haus23.de